

**Name:** bu-drkingsize - **Ausgabe:** ana - **Ressort:** anbu

**Thema:** Unbenannt - **Autor:** shoelzlwimmer - **Ausgedruckt von:** sekaltoetting2

**Erscheint:** 19.12.2005 - **Ausdruck:** 19.12.2005 17:04:35

# Großer Auftritt für Dr. Kingsize in Burgkirchen

## Elvis-Imitator singt vor ausverkauftem Haus — Weibliche Fans stehen Schlange für eine Umarmung

**Burgkirchen** (mgl). Dem Applaus des Publikums im ausverkauften Großen Saal des Bürgerzentrums nach zu urteilen, muss sich Klaus Kohlpaintner alias Dr. Kingsize hinter dem Original nicht verstecken. Seine Stimme ist der von Elvis sehr ähnlich, gekannt imitiert er auch dessen Show-Manierismen. Er zuckt mit den Schultern, schwingt seine Hüften oder aber er entblößt mal eben ganz lässig seine Brusthaare. Die Posen wirken weder steif noch übertrieben. Einen der herausragendsten Charakterzüge von Elvis muss Kohlpaintner nicht imitieren – Selbstironie ist auch eine von seinen Eigenheiten: „Gut, dass da hinten eine Scheibe ist, wo ich mich selbst beobachten kann.“ Der Künstler grinst, das

Publikum lacht und spendet Applaus.

Unterstützt wird Dr. Kingsize von den „Hot Hazelnuts“. „The Tender Voices“ bilden einen vierköpfigen Background-Chor.

Mit „That’s all right, Mama“ beginnt das dreistündige Konzert (inclusive einer halbstündigen Pause) mit dem ersten großen Rock’n’Roll-Hit überhaupt. Es folgen 38 weitere Stücke. Darunter Balladen, Welthits sowie Rock’n’Roll-Klassiker und eine „langsam-weihnachtliche Gospel-Runde“. Den einen oder anderen Text übersetzt Kohlpaintner ganz spontan ins Bayerische: „Fanni, schau wia d’ Zeit vergeht (Funny, how time slips away)“.

Am Ende des Konzerts hat er insgesamt drei Anzüge getragen, prunkvoll-glitzernde Kostüme, wie man sie aus Elvis’ späten Jahren kennt. Vor allem aber hat er mindestens 50 Schals verbraucht. Zu wenige für die Damen und Mädchen, die zu „Love me Tender“ Schlange stehen, um sich einen der Schals von Dr. Kingsize umhängen zu lassen. Kohlpaintner würdigt den Personenkult um den King of Rock’n’Roll so wie man das von einem „Elvis“ erwartet: mit zärtlichen Küssen und Umarmungen für die weiblichen Fans. Die Szene ist geplant, aber spontan und selbstironisch die Ankündigung zuvor: „Wer mag, der darf – ich zwingen da keinen.“

„Ich bin Elvis-Fan, seit ich eini-

germaßen gerade reden kann“, erzählt der Burgkirchner Zahnarzt. 1999 habe Kohlpaintner damit angefangen Elvis zu imitieren. Das Konzert in Burgkirchen war sein zweiter großer Auftritt, den er selbst organisiert hatte. „Im Moment bin ich auf der Suche nach einem professionellen Veranstalter“, sagt Kohlpaintner. Für 2006 seien fünf bis zehn Konzerte geplant. Das nächste finde voraussichtlich im Theater im Gugg in Braunau im Frühjahr statt. Danach will er sich irgendwo in Niederbayern um einen Auftritt bemühen.

Den Erlös des Konzerts in Burgkirchen spendet Kohlpaintner der Kinderkrebshilfe Balu.

